

placuerit ad usum ecclesie faciente
 hoc imperiale preceptum inde co

cum omib; suis appendiciis tum in
 tionis eiusdem ecclesie donavit ad la
 memoria
 qui hui ecclesie fundator existit.
 et di seruitio deuote inter essent

Reinbertus. Rantwigus. Folcb
 sfo. Hugo. Henric. Filbrech. A
 Waltgot. Albern. Reinzo. Filbrat
 xiiii k iul. anno ab incarn. d. m. c. xx

augustine. atq; parentu nro ru
 genyici. nec non uictoriosa

Alaka. Thiala. Poppo. Wala.
 Ebbica. Wieman. Sibal. Wigu
 Actu Patherbrunnon. III NON

Atloy in beneficium habuit. & ec
 Adelbero. Adelbrath. Welzko.
 Adelbrath. Othelic. de aldenberle.

muniti. tanto expeditius uia m
 Cunigunde uidelicet imperat

extirpari poterit pro remedio anime mee ceter
 sentum pdecessor meo confirmo. inceteris dect
 futuris terminos antiquos quos statuerunt
 firmationem nemo conuellat. set in et nio
 in testimonium impressione sigilli nri robo
 centesimo quarto. impante romani HEINRICO

de Boken. Gelwin. Wernz
 Engelbreht. onlon. & alii
 Acta s; hec anno ab incarn

IV.

Altmünsterische Drucke.

Von

J. B. Nordhoff.

Sofern der Mensch seine Gedanken in Worten ausdrückt, vermag die Schrift sie wiederzugeben und insbesondere die Type oder die Druckschrift sie aufzubewahren und schleunig zu vervielfältigen. Die Phänomene der Natur, die Ereignisse der Vergangenheit, die Thaten, die Anschauungen, die Tugenden und Schwächen der Geschlechter und Völker der Vorzeit leben vor uns in den Schriften nach und wieder auf. In ihnen sammelt sich ein unübersehbarer Schatz von Weisheit und Erfahrungen aus der Geschichte für die Epigonen. Was wäre unser Wissen und praktisches Handeln ohne Schriften und Bücher. Die Presse, welche dem geistigen Leben des Menschen die Hauptnahrung reicht, wurde deshalb nach ihrer Erfindung als die schönste Gabe des Himmels für die Erdenöhne bejubelt und gepriesen, der „Druck“ als eine „Kunst“ von den Druckern wie von der Menschheit verherrlicht. Die Presse diene menschenfreundlich und selbstverleugnerisch nicht nur dem Thun und Wollen ihrer Zeit, sie gab auch getreu die Erbschätze der Vorzeit mittelbar und unmittelbar wieder. Sie, das Sprachrohr, um offen und muthig

zum Volke zu reden, wurde ebenso der Höhenmesser geistiger Potenz einer Oertlichkeit, wie das Signal, welches der Volksstimung Ausdruck, nicht selten auch Richtung und Charakter verlieh“.

Schriften leichtsinnigen, unflätigen und charakterlosen Gehaltes mögen verderblich auf die Sitten wirken und den Unmündigen verwehrt werden, dem forschenden Auge gestatten sie einen tiefern Blick in das Herz des Verfassers und, soweit er Kind seiner Zeit ist, in die Geistesströmungen seiner Umgebung und seines Zeitalters.

In diesem Betrachte bezeichnet auch das Vernichten oder das Verbrennen von Schriften, die confessionel oder politisch den Anschauungen der Besitzer nicht entsprachen, einen Verlust für die Culturgeschichte, wie es auch die Gesinnung der Thäter kennzeichnet. Deshalb gibt es überhaupt keine unnützen oder gleichgültigen Druckschriften, auch nicht unter der Art von Literatur, welche unserer Zeit keine unmittelbar praktischen oder scientificischen Vortheile mehr bietet, oder darin von andern spätern Werken überholt wird. Sind sie auch für den unmittelbaren Zweck „veraltet“, so erzählen sie doch von der Weise, wie man früher diesen oder jenen Wissensstoff auffasste, behandelte und in welchem Umfange man ihn schätzte, sie nennen uns in der Regel den Verfasser, Drucker oft die Vorleger, Gönner und jene Personen, welchen sie gewidmet wurden — und das Alles sind urkundliche Bausteine für die Geschichte der Zeit und Oertlichkeit.

Viele Bücher wurden zugleich Gegenstand der schönen Ausstattung und sind heute eine Fundgrube der Kunst. Die zierende Hand des Malers, der Holzschnitt, der Kupferstich haben, zum Theil sogar im Vereine, ihr Vermögen erprobt, um ganze Blattseiten, die Ränder oder die Anfangsbuchstaben mit figuralen Darstellungen oder mit Ornamenten, wie sie aus dem Linienspiel, der Pflan-

zen-, Thier- und Menschenwelt nur zu schöpfen waren, zu verschönern und zu verangenehmern, oft unbekümmert um den Zwang des Zeitstils, durchgehends flott und schwunghaft in der Jugendzeit der Renaissance; und wenn nun noch der Buchbinder seine plastischen ¹⁾ und mechanischen Mittel zur Verzierung des Einbandes anwandte, so kam ein Werk heraus, gegen welches die Leistungen unserer Tage arm oder kalt erscheinen. Wie mancher Künstler erwacht für uns wieder in den Bücherbildern, wie mancher Stecher und Formschneider, dessen Namen mit seinen Blättern geschwunden, taucht wieder in den Unterschriften jener Werke auf, womit er die Bücher geschmückt hat. Verachte also Keiner die alten Bücher, jeder Freund der Geschichte erhalte und conservire sie; wie manches Druckstück ist früher beseitigt und hernach mit Schmerzen wieder aufgesucht oder mit schwerem Gelde zurückgekauft!

Wer mit meinen Ausführungen einverstanden ist, wird es billigen, wenn ich nachstehend eine Reihe altmünsterischer Drucke bibliographisch beschreibe. Dieselben vervollständigen die seither von Niesert ²⁾ und mir aufgestellte Reihe um ein Wesentliches und liefern Beiträge zur Kunst- und Culturgeschichte unserer Heimat, die wir ungern vermissen möchten.

Einige entstammen meinen eigenen Funden, der grösste Theil jedoch Mittheilungen von Bücherfreunden, die sie mir in uneigennütziger Liebe zur Sache behufs Ergänzung der Materialien meiner bezüglichen Schrift ³⁾ einsandten, wofür ich ihnen auch hier meinen Dank abstatte; denn

¹⁾ Essenwein, Anzeiger d. germ. Mus. 1870 S. 311, 1871 S. 169.

²⁾ Niesert Beiträge zur Buchdruckergeschichte Münsters. Coesfeld 1828. Fortgesetzte Beitr. daselbst 1834.

³⁾ Denkwürdigkeiten aus dem Münsterischen Humanismus. Mit einer Anlage über das frühere Press- und Bücherwesen Westfalens. Münster 1874.

obwol meiner Schrift nicht ¹⁾ wie jener Nieserts die Aufgabe gestellt war, die einzelnen noch nicht bekannten Drucke zur Kenntniss zu bringen, vielmehr jene, die Primicialerzeugnisse oder die Werthstücke der verschiedenen Pressen und die andern nur in sofern zu berücksichtigen, als sie zur Aufhellung der Geschichte der Drucker und der Pressen des Landes dienlich erschienen, konnten mir neue einschlägige bibliographische Notizen überhaupt nur willkommen sein, da sie ja das wesentliche Material für eine vollständige Buchdruckergeschichte enthalten und unsere alten Druckstücke leider zu wenig gesammelt und bekannt sind. Ganz besonders verdient machte sich dabei Herr O. Verlage zu München, der schon früher ²⁾ eine „Zeitung“ über die Münsterischen Wiedertäufer publicirte, und durch seine verschiedenen Wohnorte in Holland und Deutschland in der Lage war, manches seltene Stück zu Gesichte zu bekommen und genau zu beschreiben, zumal wenn es gegen schweres Geld für immer dem deutschen Boden entfremdet wurde. Die Beschreibungen, die ich seinen Mittheilungen entnommen habe, sind nachstehend mit einem V. bezeichnet, mehrfach jedoch nur auszugsweise, in den wesentlichen Theilen wiedergegeben; denn der Raum gestattet mir ebenso wenig alle von ihm mit voller Hingebung verzeichneten Details aufzunehmen, wie seine und meine Sammlungen über die drei hiesigen Pressen der Wiedertäuferzeit zu behandeln. Selbst hinsichtlich der Bemerkungen, die sich zu den Druckstücken machen liessen, muss ich mich hier auf das Nothwendigste beschränken. Was überhaupt die

¹⁾ „Zeit und Raum verstatten mir nicht, erklärte ich auch Denkwürdigkeiten S. 145, die von Niesert angeführten Drucke (Münsters) fortan genauer, wie jene der ersten 20 Jahre zu untersuchen und muss ich mich daher zufrieden geben mit der einen oder andern Correctur und Ergänzung.“

²⁾ Zeitschrift XXVII, 225.

Beschreibung anbetrifft, so bemerke ich, dass der „Anfang“ und „Schluss“ bibliographisch genau, die übrigen Copien meist nach heutiger Schreibweise wiedergegeben und oft verkürzt sind.

I.

1. Eine mir vom Herrn Verlage eingesandte Druckschrift beginnt:

Fol. 1 a. Tractatus breuis et vtilis de ftatu cano | niffaꝝ feu mulieru; quarundā almanie que | vulgariter appellantur canonicæ. an fit licī | tus et a iure approbatus . vel reprobtus (sic) |

Feolicitèr Incipit |

(A) d intelligendū et cognofcendū . vtrū | ftatus ꝛ vita mulierꝝ zählt 6 Bl. in 4^o und schließt Bl. Bb ungefähr in der Mitte . . . Na; fi cū cano | nicas ardere contigerit non ideo minus arde | bunt canonicæ. |

Editū est h^o opufcalū in cītate mōfterieñ. s. l. a., cc. ss. et nom. typ.

Das „Editum . . . in civitate Monasteriensi“ würde, wenn es den Druck bezeichnete, auf eine Münsterische Presse hindeuten, die älter als jene Limburgs, also vor 1485¹⁾ hier in Betrieb gewesen und gewiss bald wieder eingegangen wäre; denn das Fehlen der Signaturen, die Form der Typen, das Wasserzeichen weisen sowohl auf ein höheres Alter, wie auf eine andere Officin; diese ist also auswärts zu suchen und das Editum im Sinne von „Verfassen“ zu nehmen, welches ohne Frage in dem berühmten Hause der Münsterischen Fraterherren ad fontem solientem erfolgt ist²⁾.

II.

Augustini Dati Senensis libellus in eloquentiæ præcepta 1507, 4^o. Mit Holzschnitt, am Schlusse mit den Worten: Hec opuscula feliciter ab industrio viro Gregorio os de Breda aeneis typis

¹⁾ Vgl. meine Denkwürdigkeiten S. 75.

²⁾ Vgl. Denkwürdigkeiten S. 117 ff.

excusa sunt, in nobili et opulenta urbe Monasteriensi Westphalie metropoli prestantissima. V.

Catalog d. drei-Brüder-Bibliothek, Nr. 3479. Münster 1853¹⁾.

Dieser Druck, welcher durch Versteigerung nicht mit der übrigen (v. Droste-Vischeringschen) Dreibrüder Bibliothek in den Besitz des Freiherrn von Nagel-Doornick zu Ostenfelde übergegangen ist, beweist mit seinem Datum entscheidend, die von mir²⁾ gemäss einer andern unsicheren Datirung aufgestellte Vermutung, dass Os de Breda's Presse schon 1507, und zwar neben der Bornmanschen bestand.

III.

Der ausführliche Titel des von Niesert S. 10 aufgeführten Druckes ist nach Bünemann's Auktionskatalog S. 82 und einem andern:

Timanni Kemeneri Guernens. Compendium artis dialecticae. Praecedit Epistola Petri Aquensis, in qua de Herm. Batavo, Aug. Politiano, Pic. Mirandula, G. Valla aliisque viris agitur. Ipse Timanus Kemener Henrici Monoceroti Wesaliensi inscripsit. Monaster. Westf. X. Kal. Mart. A. M. CCCCC. VII in 4^o. V.

Ob Münster hier als Druckort zu gelten habe, wird hoffentlich bald durch die Arbeit eines auswärtigen Gelehrten festgestellt werden.

IV.

Sedulij poete christianiffi | mi pafchalis carminis li | bri quatuor
Eiufdē hymni duo nō penitēdi |

¶ Ad lectorem distichon

Hec tibi Sedulij, si te sacra lectio ducit,

Dulcia divini carmina vatis eme.

¹⁾ Das im selben Katalog Nr. 7011 mangelhaft verzeichnete Stück Timanni Kemeneri opusculum utilissimum de quatuor in declinabilium Oronnis partium elegantia. (Monasterii) 1503 in 4^o ist bloss mit letzterm Ortsnamen datirt und jedenfalls bei Quentel in Köln gedruckt.

²⁾ Denkwürdigkeiten S. 143.

¶ In decretis canonicis . . . (5 Zeilen). Hierunter ein Holzschnitt; links die Mutter Gottes, rechts die h. Anna, in der Mitte das Christuskind vom Schoosse der erstern auf den der letztern tretend. — Rückseite des Titels Prologus, (Prologus Sedulij ad Macedonium presbyterum . . . der unten auf Bl. Aiiijb. schliesst. Bl. Aiiij Praefatio . . . und mit Zeile 17 dieser Seite beginnt das Gedicht, welches Giija. endigt. Darunter:

¶ Carmen Sedulij Archilogicū Jambicum | . . . das von der Rückseite dieses Blattes bis auf die Vorderseite des folgenden (Bl. Giiija.) verläuft, wo der Schluss: Hoc opusculū foelici exitu ab industrio | viro Georgio Richolff impensis Laurē | tij Borneman aeneis typis excusum est | in praeclara vrbe Monasteriēi Vestpha | lie metropoli nobiliffima. | Auf der Rückseite das (hausmarkenartige) Buchdruckerzeichen links schräg in weissem Wappenschilde, den eine schöne Arabeskenverzierung umgibt. — Signatur A ij bis G ij 38 Bl. 4°. —

Die zwei ersten Zeilen des Titels und sämtliche Columnnertitel sind mit grossen gothischen Typen gedruckt, die Anfangsbuchstaben der Gedichte jedesmal fortgelassen. — Fundort königliche Bibliothek im Haag. V.

Wer der industrius vir Georgius Richolff, und ob er als Corrector oder Factor an Bornman's Officin thätig oder sonstwie betheilig war, geht aus dieser lehrreichen Schlusschrift nicht mehr hervor; da er jedoch in den andern Drucken Bornman's nicht genannt wird, so dürfte der vorliegende zu den ältesten dieser Officin also dem Jahre 1507 oder 1508 angehören ¹⁾).

V.

Angeli Politiani Sylua cui | titulus est Rusticus cum Joannis Murelij Ru | remundenfis commentario. | ; es folgt ein grosser Holzschnitt darstellend die heil. Jungfrau mit dem Christuskinde auf dem Schoosse, und am untern Rande steht: Impressum Monasterij p Laurē. Borñ. — Rückseite des Titels: ¶ Ad aemulū. J. M. R. Epigramma | ein 12zeiliges Gedicht, sodann ¶ Jo-

¹⁾ Vgl. meine Denkwürdigkeiten S. 141.

annes Murmellius Ruremundenfis Hermanno Torrentino viro literatissimo salutem, datirt ex urbe Monasteriensi septimo idus Aprilis M. D. X. Bl. Aij beginnt die Vorrede des Politian und Bl. A iij der eigentliche Text. Am Ende ¶ Haec sijlua Politiani vna cū enarratione | aeneis typis excusa est in egregia officina | industrij viri Laurentij Borneman ciuis | Monasteriensis. Anno. M. d. x. | — Signatur Aij — F iij. 32 Bl. 4°. — Text mit grössern, Commentar mit kleinern gothischen Typen gedruckt.

Exemplar in der Stadtbibliothek zu Deventer. Vgl. Ledeboer, Notices bibliographiques des livres imprimés avant 1525 conservés dans la bibliothèque publ. de Deventer 1867. V.

In Betreff des Titelholzschnittes bemerkt Verlage noch: „Das Wort Impreffum ist in Holz geschnitten, während die übrigen Wörter (Mon. p. L. B.) mit beweglichen deutschen Typen gedruckt sind. Es scheint somit, dass dieser Holzstock bereits andern Buchdruckern gedient hat, und dass Borneman, nachdem er in seinem Besitz kam, die alte Firma wegnehmen liess“. Es hatte also mit diesem Zierholzschnitt eine ähnliche Bewandniss, wie mit dem andern figurenreichern, der auch von seinem Kölnischen Geschäftsgenossen Johan Landen gebraucht wurde¹⁾.

VI.

Die kleinen gothischen Typen bestimmen V., auch die beiden folgenden s. l. a. et nom typ. erscheinenden Stücke dem Bornmann zuzuschreiben; — jedenfalls entstammen sie, wie der Inhalt und die Bestimmung andeuten, einer Münstertischen Officin:

Carmen scholasticum Scholae | Diui Pauli exhortatoriū ad capiēda | arma aduersus Turcam. — Die erste Zeile in der um diese Zeit viel in Anwendung gebrachten mittelgrossen gothischen Type, die zwei folgenden in deutschen Typen gedruckt. — Hierunter 4 Zeilen Musiknoten, gewöhnliche Choralnoten, weiss auf weissem System in Holz geschnitten, der unterlegte Text mit deutschen Lettern. Das Gedicht beginnt auf der Rückseite des Titels und schliesst auf der ersten Seite des Bl. 6: ¶ Ex verfu cuius initium

¹⁾ Vgl. Denkwürdigkeiten S. 141.

Pellit. pagina nona. ex | pugne (feuos) | ¶¶ Finis. Hierunter ein kleiner Holzschnitt darstellend Gottvater mit dem Leichnam Christi auf dem Schoosse, oben rechts das Symbol der Taube. Die Rückseite dieses Blattes zeigt: Verfus intercentitij und demnächst wieder 4 Zeilen Musiknoten, gleich denen auf der ersten Seite mit unterlegtem Texte. — Sign. Aijj — Aiiij.

Fundort: Stadtbibliothek in Deventer vgl. Ledeboer l. c.

VII.

Carmen scholasticū; Ludi literarij D. Pauli | gnē Adoniū. argumēto pareneticū. ad īgenua; | iuuentutem vt liberalibus disciplinis et iter | has p̄cipue dicēdi artibus studeat. nec illo | tis vt aiūt pedib9. abdita celestis phi | lolophiae myfteria tm amplectat'. | neglectis iterim ijs q̄ sola felice; | ad myflica illa oracula adi, | tum p̄parāt. 2 veluti viā | quondam p̄struunt. | So lautet der Titel in deutschen Typen, auf dessen Rückseite das Gedicht beginnt, das jederseits in 3 Col. gesetzt ist und auf der ersten Seite des 4. Bl. schliesst. Auf der Rückseite ¶¶ Verfus iter centitij, dann ein 4 zeiliges lateinisches Gedicht in deutschen Typen. — Signatur Aij bis Aiiij, 4 Bll. 4^o.

VIII.

Ex C. Plinij Cecilij secū | di Epistolay libris selecte | quedam Epistole. Hierunter in Holzschnitt: Christus mit den Leidenswerkzeugen, von drei Heiligen angebetet. Die Rückseite des Titels beginnt: ¶¶ Ad clarissimum Joannem vartimbergensem Scholasticum Boemum Philippi Beroaldi Bononiens' ep'la, die Rückseite des Bl. Aij: C. Plinius Septicio S. — Am Ende: ¶¶ Excusu Monasterii per T Z. Anno dni 1512. — 10 Bll. 4^o c. c jedoch ohne Seitenzahlen, mit kleinen gothischen Typen und jederseits mit 27 Zeilen. V.

T. Z. offenbar Theod. Tzwyvel, der nach meiner Vermutung¹⁾ bereits 1508 zu Münster wohnte, hat nach dem Datum dieses Druckes, wenigstens ein Jahr früher, als seither nachzuweisen, hier eine Presse errichtet. „Es bewährt sich somit, schreibt V., die Be-

¹⁾ Denkwürdigkeiten S. 144.

*hauptung Driver's*¹⁾, dass *Tzwyvel zu Murmellius Zeiten in Münster die Buchdruckerkunst ausgeübt habe, was Niesert, Beiträge S. 25 in Frage zieht*²⁾. *Murmellius wohnt am 1. September 1513 nicht mehr hier*³⁾.

IX.

Das folgende Stück, welches Herr Dr. Reichling³⁾ in einem Sammelbände der Paderborner Bibliothek fand und für ein Erzeugniss der Tzwyvel'schen Presse hält, darf man wol, mit Rücksicht auf den Aufenthalt des Verfassers zu Münster, ihren Erstlingen beizählen:

(I) Oānis Mur | melij Ruremundensis ad | scholasticos politiorum literarum studio | sos Epigrāmata paraenetica. Da | uentriae composita.

X.

Eccleſiaſtes Salomonis | regis Hierufalem |

¶ Joannis Peringij Buriccenſis ad ſtudiofū | aduſcentem ogdoaſtichon. | Dann: ¶ Ad ſtudiofum lectorem Joſippi Horlēnij Segenenſis Hexaſticon. . . . wie das Ogdoaſtichon bloſſ aſcetiſchen Inhalts. Hierunter figurirt ein kleiner Holzschnitt, mit derſelben Darſtellung wie der ſub VI beſchriebene Druck, — wohl ein Hinweis darauf, daß der letztere von Bornman herrührt, da Tzwyvel von dieſem auch den gröſſern Holzſtock, die h. Familie darſtellend übernahm⁴⁾. — Auf der Rückſeite des Titels folgt nach der Adresse an Horlenius eine 52 Zeilen lange Vorrede, wovon noch 10 auf das 2. Blatt kommen mit dem Schluſſe: Ex Museo Horlēniano. — Dann ¶ Incipit plog9 ſeti Hieronimi in libꝛ Eccleſiaſtē | der auf derſelben Seite mit der 4. Linie von unten ſchlieſſt, dann ¶ Incipit liber

¹⁾ Bibliotheca Monasteriensis 1799 p. 162.

²⁾ Krafft und Crecelius, Beiträge zur Geſchichte des Humanismus II, 56.

³⁾ Nach deſſen Anſicht entſtammt das von mir, Denkwürdigkeiten S. 142 dem Bornman zugeſchriebene Roſarium virginis beatiſſime Rudolf's v. Langen gleichfalls der Tzwyvelſchen Preſſe.

⁴⁾ Denkwürdigkeiten S. 144.

Ecclesiastes. — Am Ende (Bl. 4a) folgt drei Zeilen Errata der Schluss: Excufū, Monafterij in officina Theodorici | Tzwyuel de Mōtegaudio Anno vbigeno | Millesimo quīgētefimo decimo q̄rto. | — Signatur Aiiij—Biiij 10 Bl. 4^o, wovon die Rückseite des letzten frei ist. Die Type ist gothisch und mittelgross, in den beiden ersten Zeilen des Titels gross, in der Vorrede des Horlenius klein, — in den Gedichten des Pering und Horlenius sowie in der Schlusschrift deutsch. V.


XI.

Publij Terentij Aphri poetae | comici Comedia lepidiffima | quae Andria inferibitur | (Gr. gothische Typen). ¶ Johannis Peringij Buriccenfis ad | ftudiofum adulescentem dyo decaftichon. | Hierauf das Gedicht. — Dann Josefphi Horlenij Segenenfis ad lectorem de puellarum amatoribus Jocus.

Qui bibit et ludit cum pulchris sepe puellis
 Atque oculos pascit, candide lector, habet;
 Quive puellarum nutus observat et optat
 Divitias, q̄; vis non habet, ipsum habet;
 Nocte per obscuras qui pervolat usque plateas
 Et nondum quod habet quaerit amator, habet:
 Ergo habet atque caret re stultus amator amata.
 Talibus a nugis, lector amice, cave.

¶  TELOS.

Rückseite des Titels ¶ Acta ludis Megalēfibs etc. etc.

Bl. Aij beginnt das Stück, am Schlusse heisst es:
 ¶ Impreffum Monafterij in officina Theodorici | Tzwyuel de Mōtegaudio Anno domi | ni M. D. xv. — Signatur Aij—Diiij. 24 Bll. 4^o, das letzte weiss — kleinere gothische Type wie in Ecclesiastes Nr. X, an Stelle des gothischen tritt das Antiqua C. die Anfangsbuchstaben sind in einer kleineren Letter vorgedruckt. V.

XII.

EPistola beatis | simi Pauli apostoli ad Corin | thios Secunda. | Hierunter ein grosser Holzschnitt: Saulus auf dem gestürzten Pferde jedoch bedeutend grösser, wie der ähnliche eines Druckes

vom Jahre 1545¹⁾. Saulus sitzt verkehrt auf dem Pferde und trägt an der rechten Seite das Schwert. Unten links auf dem prächtig ausgeführten Holzschnitt steht in einem Täfelchen das componirte Monogramm des Formschneiders, welches aufgelöst die Buchstaben H M ergibt. Auf der Rückseite des Titels: ¶ Prologg in secūdā epistolā ad Corīthos incipit, und unten beginnt mit der drittletzten Zeile die Epistola. — Am Schlusse: ¶ Excusum Monasterij in Officina Theo | dorici Tzwyuel de Montegaudio. — Signatur Aij—Bij. 12 Bll. 4^o.

V. verlegt den Druck in's J. 1516.

Die mir für meine Denkwürdigkeiten S. 145 von anderer Hand mitgetheilte²⁾ Beschreibung des nachstehenden Stückes wird corrigirt durch folgende:

Elucidariū Cōputi ecclesi | astici a Theodorico Tzwy | uel ad coē; rei lrarie vti | litatē compē | diofe elu | cubratum. Diesem Anfange in grossen gothischen Typen folgt in deutschen: ¶ De vtilitate libri diltichon, dann: ¶ Bartholomei Emccēlis de mōte | fonoro car | men quadriualis artis ofores paēgyrico. (Gedicht von 18 Zeilen.) — Schlusschrift: Excusu; Monasterij p Theodoricu; Tzwyuel de Monte | gaudio Anno virginei partus 1516 kaledas 14 Februarij. Signatur Aij—Cij. 12 Bll. 4^o. kleine gothischen Typen, auf der Rückseite des letzten Blattes der Buchdruckerstock: Wappenschild mit einer Rose, darunter T. Z. V.

XIII.


Publij Terentij Afri | poetae comici Comoedia le | pidifsima quae Ecyra infcribitur | . — Am Schlusse: ¶ Imprefsa est hec comoedia Monasterij. in | officina Theodorici Tzwyuel. Signatur Aij—Dij 20 Bll. 4^o. — Die erste Zeile des Titels bilden grosse gothische Typen, die 3 folgenden die schon bei Bornman vorkommende deutsche Schrift. c. 1517. V.

¹⁾ Vgl. jenem des Festum liberationis nostrae, Denkwürdigkeiten S. 43, dessen Datum jedoch nicht 1550, sondern 1545 ist. Niesert F. B. S. 8.)

XIV.

Theophili Brix | iani de Vita Solitaria et ei | uili. ad inu-
 tifsimū principem Guidonē Vbal- | dum Möferetrium Vrbini ducem
 Carmen lepi | dum atq; familiare. Hierunter der grosse vorher
 Nr. XII beschriebene Holzschnitt darstellend den Fall Pauli. Die
 Rückseite des Titels beginnt: ¶ Ad Lectorem Epigramma Fratri-
 | Jacobi Montani Spirensis. | 19 Zeilen lang. — Bl. (Aij) beginnt:
 ¶ Theophili Brixiani Carmē Erotematicon, das Bl. Aijja mit der
 drittobersten Zeile endigt. — Am Schlusse: Excufum Monasterij per
 Theodoricū | Tzwyuel in platea mōtis cōmorātem | Anno domini. 1520.
 post Egidij. Hierunter stellt ein Holzschnitt dar zwei Kinder in
 einem Wappenschilde das Buchdruckerzeichen: die 4blättrige Rose
 haltend und darunter ein fliegendes Band mit dem Namen Theodo-
 ricvs Zvivel. — Signatur Aij—Dij. 20 Bl. 4^o. V.

XV.

IN detefta | tiōe; horridi | Martis. Et pacis op | tionem Car-
 men Sapphi- | cum Adonium Timan | ni Cameneri Guer | nen-
 fis. | † | Hierunter in dem kleinen Holzschnitt Paulus mit ge-
 stürztem Pferde. Auf der Rückseite des Titels folgen 8 Zeilen
 Musiknoten (gewöhnliche Choralnoten) in Holz geschnitten, schwarz
 auf schwarzem Systeme, bedeutend besser ausgeführt, als jene der
 frühern und spätern Zeit. — Am Ende des Bl. 4 Zeile 11 von
 unten: ¶  Excufu; est hoc Timanni Came | meneri (sic) Guer-
 nenfis carmen in hor | ridi Martis deteftationem cō | fectū. a Theo-
 dorico Tzwy | uel de Montegau | dio Anno par | thenij part9 | fes-
 quimi | lefimo | vñui | gefimo. 2 . — Auf der Rückseite das Buch-
 druckerzeichen des Druckers Nr. XIV. Signatur Aij 4. Bl. 4^o.

*Das Exemplar in der Bibliothek zu Haag ist übersät mit
 handschriftlichen Noten des Joh. Tremoniensis, dessen Name sich
 auf der Rückseite des letzten Blattes befindet.* V.

XVI.

Fol. 1a. In deteftatione; | dire famis carmen Afcle | pedi-
 adium Gliconicum Timanni | Camenedi Wernensis. Darunter im
 Holzschnitt das Bild der h. Anna und Maria, das Jesuskind zwischen
 sich haltend. Fol. 1b. Noten mit übersetztem Texte, jede Reihe

aus einem Stücke. Das letzte Bl. (4.) schliesst: ¶¶ Verfus intercentij (ein Distichon). Am Schlusse figurirt dasselbe Bild, wie im Aufange.

Exemplar der Gymnasialbibliothek zu Paderborn.

XVII.

Dialo | gi pueriles Chri | ftophori Hegendorphini | xij. lepidiaequae docti. Monasterij 1523. Rückseite des Titels die Widmung: Doctissimo viro Simoni Pehm Gym | nasiarchae in monte divae Annae . . . Herr Lempertz in Köln besitzt von diesem Stücke den Titel, welcher an den Rändern mit einem aus 4 Stücken bestehenden Holzschnitte verziert ist. Das obere Stück zeigt in der Mitte ein Wappen, darunter die Zahl 1521, rechts eine langbärtige männliche, links eine weibliche Gestalt, jede in einen Fisch auslaufend, die Randleiste links eine Figur mit der Narrenkappe, in beiden Händen Arabesken haltend und darüber zwei Affen, die einen Kuh (?) -kopf kratzen, die Randleiste rechts einen nackten Mannsleichenam, zu dessen Füßen einen Dolch, vor ihm eine nackte Weibsgestalt, die sich ein Schwert in die Brust stösst; darüber ein Täfelchen mit der Zahl 1521; die untere Randleiste die Namen links Theodoricus, rechts Tzwyvel (beide in Capitalbuchstaben) in der Mitte wieder 1521, darunter das Buchdruckerzeichen mit den Buchstaben T. Z. von 2 Engeln gehalten, rechts vom letztern das Monogram ein aus: M F (?) R componirtes Zeichen. V.

XVIII.

C. Sasgeri Minor., de vita christiana et monast. institut. — De sanctorum imploratione. Monast. 1524 8^o.

Auctions-Catalog Febronius Cöln, 1848 Nr. 2301. V.

XIX.

Rusticorum Seditio anno 1525. Monast. Westphaliae in 4^o.

Dieses wichtige mir aus Draudius Bibliotheca class. . . . singular. Facultat. Francaf. 1625 p. 1257 bekanntgewordene Stück sei der besondern Nachforschung der Bücher- und Geschichtsfreunde hiermit empfohlen. V.

XX.

Herr Pastor C. Krafft übermittelte mir nach einem Exemplar der Landesbibliothek zu Düsseldorf folgende Beschreibung :

De im | mensa Dei mi | fericordia. Def. | Erasmi Ro | terodo-
mi | Cöcio | Monasterij Anno 1525. — Auf dem untern Leisten des
Titels: Theodoricvs Tzwyvel (in Capitalen) 4^o F. 111 u. 1 Bl.

XXI.

Arithmetice opuscula duo Theodoricus Tzwyvel de numerorum
praxi | que Algorithmi dicuntur | unum de integris, per figuram
(more alemänornm) deletionem. Alterum de proportionibus cujus
usus frequens in musicam harmonicam Sev. Boetii. Monast. 1527
in 4^o. Vgl. Grässe, Literaturgeschichte B. 4 S. 434.

*Höchst wahrscheinlich Tzwyvels¹⁾ eigener Druck, der in
erster Auflage 1505 in zweiter 1507 bei Quentel in Köln erschien,
da am Schlusse derselben steht: Quentel literato disseminari pro-
curavit.* V.

XXII.

Marbodei poetae, De lapidibus pretiosis enchiridion cum
scholiis Pictorii ad h. a. structura quadrantis Geometrici et Astro-
nomici, cum canonibus ipsius usus. Monast. Th. Zwyvel. s. a. —

*Katalog der Stadtbibliothek zu Köln. Das Stück dürfte un-
gefähr in das Jahr 1530 zu setzen sein, weil laut einer andern
anscheinend Kölner Ausgabe des J. 1531 in der Königlichen Bi-
bliothek zu Berlin die Vorrede des Pictorius datirt ist . . . Fri-
burgi anno virginiei partus sesquimilesimo tricesimo.*

¹⁾ Ueber seine musikalischen und mathematischen Studien und
Schriften vgl. meine Denkwürdigkeiten S. 107—110. — Grässe,
Allg. Literärgeschichte (III,i) V, 914,915.

XXIII.

Den drei¹⁾ seither erwiesenen Drucken Godfried Tzwyvels kann ich nun einen weitem beifügen, welcher zugleich die unbekannte Arbeit eines gelehrten Landmannes²⁾ ans Licht bringt. Er zählt 8 Bll. in 4^o und beginnt:

Fol. 1a. Oraculum | De invictissimo Caesare | Carolo, totius orbis dormitore, Ad Reve | rendissimu(m) Dominum D. Adolphum Archiepisco | pum Coloniensem. &c. sancti Romani Imperij | Electorem, per Joannem Dickmannum | Cosveldiensem. | Distichon und Holzschnitt, darstellend den Reichsadler mit dem Wappen der Stadt Münster, dann 3 Distichen In Zoilum. Fol. 1b folgt ein Gedicht an den Erzbischof Adolf, diesem das Oraculum de invictissimo Caesare bis Fol. 5a, welches unten mit einer Ode dicolos schliesst; Fol. 5b ein weiteres Gedicht auf Erzbischof Adolf, dessen erster Buchstabe zugleich einen Zierholzschnitt darstellt. Fol. 8a oben: Finis und der Schluss: ¶ Monasterii, Godefridus Tzuuyuel excu | debat Anno M. D. XL VIII.

XXIV.

Mymegar | devordae Ivgentis qveri | monia, quae uarijs sese erūnis iactari quaeritur. | Sed opem & prasdiū sperās, ad Reverendi | ssimū atq. amplifs: Principem, ac Dām. D. | Vuilhelmū suū Antistitē cōfugit, eidēq; diuinū suscepti Episcopatus honorē | gratulatur M. Her: á Kerfsenbroch³⁾ Authi. | Es folgen unter der Ueberschrift Mymmegardevorda vidva 3 Distichen, worin K. sich Paulinae scholae gymnasiarcha nennt, und dann unter der Ueberschrift M. Bernardus Lingius Mymmegardevordae wieder 3 Distichen. — Die Rückseite des Titels füllt ein Holzschnitt in 8^o Grösse, in dessen obern Rande stehen die Buchstaben M H A K (Mag. Herm. a Kerssenbroch darunter in einem Kleeblattbogen, der beiderseits

¹⁾ Vgl. Denkwürdigkeiten S. 149.

²⁾ Vgl. Driver l. c. p. 35.

³⁾ F. M. Driver bemerkt hinsichtlich der von ihm Bibl. Mon. p. 155 ff. publicirten Ratio Studiorum scholae Monasteriensis saeculi XVI des Gymnasialdirectors H. v. Kerssenbrock in Weddigen und Mallinrod's Magazin für Westfalen, Dortmund 1799,

auf eine Halbsäule in Renaissance setzt, drei hebräische Wörter, unter dem Bogen, zwischen den Säulen, zwei schlanke Frauengestalten, die eine en profil, die andere en face auf einem mit 1555 beschriebenen Querbalken, welcher das Bild von der untern Hälfte trennt. Diese gleichfalls von Ziersäulen eingefasst zeigt unter reichem Helmschmuck das v. Kettlersche Wappen. — Signatur Aij — Bij ohne Blattzahlen. 16 Bll. 8°. s. l. a. et nom. typ. jedoch nach der Type ein Werk Tzwyvels. V.

XXV.

Melodia Carminis | scholastici, literarii | Ivdi D. Pauli apud | Monasterienses decantati, | Anno | M. D. L XII. | Maledictus
Hiernach das 10 zeilige lateinische Lied, dann Cato. | Interpone tuis, interdum gaudia crucis, weiterhin die Uebersetzung des lateinischen Gedichts in plattdeutsche Reimen, ebenfalls 10 Zeilen. Auf der Rückseite dieses Blattes beginnt die beigegebene Melodie, Choralnoten auf einem 5zeiligen Notensystem schwarz in weiss in Holz geschnitten, auf der Rückseite des 5. Blattes die Melodie des plattdeutschen Liedes, die von der vorhergehenden abweicht. Am Schlusse: Monasterii, Theodorus Zwyuel excudebat. | — Mit Signatur Aij ohne Seitenzahlen. 4 Bll. 12°, auf jeder Seite 4 Zeilen Musiknoten. V.

IV, 477. Ueber die unter K.'s Rectorat eingeführte Lehrart gibt der von ihm mit einer Vorrede begleitete im Jahre 1551 herausgegebene Lections-Katalog Nachricht, der auf der Münsterischen Regierungs-Registratur (handschriftlich?) vor ungefähr 20 Jahren vorgefunden und den unser Herr Vicekanzler und geheimer Rath Zurmühlen für sich wiederum hat abdrucken (in einer Privatpresse?) lassen und mir mitgetheilt hat“, — und hinsichtlich der Wiedertäufer-Geschichte K.'s: „die Geschichte selbst ist von dem Herrn Laner, der hier vormals bei dem Grafen von Lippe in Diensten stand, übersetzt und im Jahre 1770 in 4° gedruckt worden, und es wäre wohl zu wünschen, dass davon eine verbesserte Uebersetzung veranstaltet würde“ vgl. meine Notiz in den Mittheilungen des histor. Vereins zu Osnabrück 1875 X, 271.

XXXIV. 1.

11

XXVI.

Thurneysser's Archidoxa . . . enthält im langen Titel noch sein Wappen in Kupferstich und: Durch | Leonhart Thurneysser zum Thurn, | reymenssweiss an Tag geben. | Bl. 1. Th's Portrait in Kupfer mit der Inschrift Anno Chr. 1570, a. act. 40 mit dem Monogramme K H B dann 10 Zeilen Dedication an den Herzog Ferdinand von Oesterreich, datirt Münster in Westfalen, am Tage Andrei des heyligen zwelfpotten, Anno 1569. Die Erklärung der vorkommenden Zeichen umfasst 84 Bl. mit 16 Kupfern und 8 Holzschnitten, den Gang und die Bewegung von Sonne, Mond und Sternen darstellend, später wieder das Wappen des Verfassers jedoch grösser wie das vorherige, mit der Zahl 1570 und dem Monogramm, das sich auflöst in RHB. 5 S. Index, 2 S. Errata und auf der letzten Seite die Inschrift: Gedruet zu | Münster in West | phalen durch Johan Offenbrug²⁾ | auff Verlegung S. | Herrn | Leonhart Thurneyssers | zum Thurn | 1569 | 4^o. Von diesen bis auf gewisse termini deutsch gedruckten und ganz in Reimen verfassten Werke erschien 1575 zu Berlin im grauen Kloster eine splendifere Auflage in Folio.

XXVII.

Thurneysser's Quinta Essentia³⁾ . . . zeigt im Titel sein in Kupfer gestochenes Wappen. Zu Sondrer Dankfagung, auch Ehr, und Wohlgefallen, dem Edlen, Besten, Herrn Johan von der Berswordt, auch allen Kunstliebenden, Durch Leonhart Thurneysser zum Thurn, in dreizehen Blicheren Reymenweyss an tag geben. Gedruet zu Münster bey Johan Offenbrug, auff verlegung | Leonhart Thurneysser zum Thurn. | Bl. 2 zeigt Joh. v. d. Berswordt's Wappen in Kupfer gestochen mit

- 1) Wie die nachfolgende Quinta Essentia mangelhaft bekannt gemacht bei Niesert, Beitr. S. 38, bei C. Becker in der Zeitschrift (1838) I, 244 ff. Kuglers Museum V, 4.
- 2) Die gehaltvollen Rechnungen der Ludgeripfarre in Ms enthalten zum J. 1636: Wegen weilandt Johan Osnabruggen aufgenommenen Leichstein empfangen 1 Rthlr. — und benennen zum selben Jahre Joh. Osnabruggen Erben.
- 3) Mangelhaft bekannt durch C. Becker in der Zeitschrift 1838 I, 244 ff. u. Kuglers Museum 1837 V, 4. Monogr. Nr. 4.

dem aus R H B componirtem Monogramme. 12 S. Dedication, dattirt Münster 1570 $\frac{1}{2}$; 7 S. Prologus, 12 S. Praefatio, dann Th's Wappen wie oben, auf der Rückseite desselben „Argument . . . der dreyszehen Bücher der Quintae Efsentiae“ . . . 161 Bl. 4^o incl. Register und Errata mit 15 Kupfern, sämmtlich das aus R B componirte Monogramm tragen mit Ausnahme von zweien, welche mit H M ^o 1) bezeichnet sind. Am Schlusse nochmals: Gedruft . . ., 1570. —

Das mit deutschen Typen gedruckte Werk ist ganz in Reimen geschrieben und 1574 in vermehrter Auflage in Leipzig erschienen. V.

Nach einem Exemplar der gräflich-Esterhazischen Bibliothek zu Nordkirchen zeigt das Berswordtsche Wappen Bl. 2 folgende Inschrift oben 1570, unten Festina lente, darüber H HB, und kehren die aus H B und R B componirten Monogramme häufiger wieder, im letzten der verschiedenen Zierschnörkeln stehen die Buchstaben I, I B, M.

XXVIII.

Carmen | Schola | fticvm pveris | scholae Lvdgeria | nae praescriptum et ex | more exhibitum, ipsodie S. Nicolai Episcopi publi | cè decantandum. | Avthore Henrico | Hilbrechto Hoxariano, in Vrbe Monasteriensi apud Dium | Ludgerum ludima | gistro. Zierstreifen in Holzschnitt und in dessen Mitte inschriftlich das Haupt Davids . . . Monasterii excedeabat Theodoricus Tzvviuelius. An | no 1573. Auf der Rückseite des Titels ein Hexastichon des Autors, dem drei griechische und lateinische Citate folgen. Bl. 2a Ode Sapphica parænetica . . . ingenoso . . . puero Christophoro Bremero bonas litteras in schola Ludgeriana discenti parænetixω scripta et dicta. Hierauf folgt die Ode in 4zeiligen lateinischen Versen, die stets mit 12zeiligen deutschen Strophen abwechseln bis Bl. 5, von da bis Bl. 7 b lateinische Gedichte, darunter eins an den Schüler Christ. Bremer; Bl. 8 a in Holzschnitt Christus am Kreuze inmitten der beiden Schächer. Bl. 8 b die Sendung des h. Geistes. — 8 Bl. in 12^o s. s. et cust. V.

1) Dies letzte bezeichnet einen Ring und dann mit den übrigen den Maler oder Zeichner der Holzschnitts-Vorlage nämlich Hermann zum Ring? vgl. Becker Zeitschrift I. 246.

XXIX.

Carmen | scholasticvm | lvdi literarii Pavlini | Monasteriensis,
 anno Mil | lesimo quingente | simo Septuagesimo quarto. | decanta-
 tum. Hierunter in Holzschnitt der Tod, in der rechten Hand eine
 Sanduhr, in der linken einen Stab, zur rechten Seite ein Knabe mit
 einem Spielzeug (Windmühle?) spielend, zur linken ein Greis, über
 letzterm in einem Streifen *Disce mori*, ebenso über dem Knaben:
Disce vivere — beides in Capitalbuchstaben; dann der Vers: *Sera
 nimis vita est crastina, vive hodie*. Auf Bl. 2 b beginnt die Melo-
 die, jede Seite hat nur 3 Zeilen Noten, die Holzstöcke der Noten-
 schrift bezeichnen die Buchstaben D, I D, I A D, F C V, H L 74,
 und diese wohl die Monogramme der Holzschneider. Bl. 8 a folgt
 einigen Zeilen Text wieder ein Holzschnitt: ein König (?) zu Pferde,
 in der Rechten ein Scepter, hinter ihm ein Reiter und zwei Lands-
 knechte zu Fuss; im Hintergrunde eine mit Mauern und Thürmen
 umgebene Stadt (Münster?); die letzte Seite frei. — Sign. A 2—5.
 8 Bll. 12^o s. pag. n. l. a et nom typ., aber die Typen Zwyvels sind
 auch hier nicht zu verkennen. V.

XXX.

Carmen | scholasticum | lvdi literarii Pavli | ni Monasterien-
 sis, | anno M. D. L XXVI. | decantatum !. Hierunter in Holzschnitt
 von einem rundgebogenen Rahmen umgeben Paulus in der Rechten
 das Schwert, in der Linken das Buch; auf der Rückseite des Titels
 Text und ein Holzschnitt darstellend den Kaiser mit der Krone und
 dem Scepter in der Rechten, die Linke mit aufgehobenem Zeige-
 finger. Bl. 4 a erscheint in Holzschnitt links ein Mann in Fusses-
 eisen, rechts ein anderer in langem Talar, der einen Knieenden segnet,
 und 4 b ebenso Petrus mit dem Schlüssel in der Rechten und einem
 Buche in der Linken. — Die Noten sind auch hier in Holz ge-
 schnitten und wieder in 4 Zeilen auf jede Seite gebracht. — 4 Bll.
 4^o s. ss. l. a. et nom typ. jedoch mit Zwyvelschen Typen. V.

XXXI.

Selecta Epigrammata Martialis in 12^o. Monasterii, Raesfeld.
 1594. (Nach einem alten Kataloge.)

XXXII.

Dialogus | Templi imperfe | cti, et scholae perfe | ctae Societatis Jesu Mo | nasterii. | Ad Reverendum, | Clarissimum, Consul-
tis | simumque D. Godefridum Grop | perum J. V. Doctorem, Eccle-
siae Metropolita | nae Coloniensis Canonicum Presbyterum, Re | ve-
rendissimi, et Serenissimi Archiepiscopi, ac | Principis Electoris
Coloniësis, necnon Admini | stratoris Monasteriensis, &c. Consiliarium
inti | mum, Prouinciae Vestanę Praefectum, Domi | num, & Moece-
natem plurimum | colendum. | Monasterii Westph. Typis Lamberti
Rafsfeldt. Anno M. D. XCV. — 4 Bll. 4^o mit Signaturen. Titel
von stärkerm, die Seiten des Textes von schwächerem Holzschnitt-
Rahmen eingefasst. Fol. 1b in Holzschnitt ein symbolisches Bild,
(I H S) und am Ende ein Ornament, worin sich Walzwerk um eine
Maske legt.

*Dem Inhalte nach werden Templum, Schola, Theologia, Dia-
lectica, Rhetorica, Poetica, Grammatica redend eingeführt je mit
lateinischen Hexametern; Templum und Schola feiern namentlich
das Lob Gropperi (nostri).*

XXXIII.

Bern. Moller, Ecclesia Christiana, h. e. Poemati Episcopi &
Satanicae Veneris pugna, Tragoedia parabolica. Monasterii typis
L. Raesfeld 1597 in 4^o.

XXXIV.

Bern. Moller, Georgio Dracontomachia, Respublica Christiana.
Monaster. Westph. ap L. Raesfeld 1597 in 4^o, wohl übereinstimmend
mit desselben Georgio Dracontomachia¹⁾, S. Georgii & Draconis
pugna.

¹⁾ Beide bei v. Steinen, Westph. Geschichte IV, 546, 547 und
theilweise aber defect bei Niesert, Beitr. S. 56.

XXXV.

ENCÆNISTICA | Reverendis, | Strenuis, Nobilibus, | Amplis-
simis, Consultissimis, | Caeterisque Totius West | faliae Columini-
bus. | DE NOVO PETREO | Collegii Societatis Jesu | Monasterii
bene | meritis. | A Discipulis Humanitatis, | Paulini Gymnasii, De |
dicata, consecrata. Monasterii Westf. | Typis Lamberti Ratsfeldt, |
Anno M. D. XCVIII. | 8 Bl. 8^o, jede Seite mit einer Randein-
fassung, F. 1 b in der obern Hälfte das umkränzte Brustbild des
h. Petrus, der in der Rechten den Schlüssel in der Linken ein Buch
hält — beides in Holzschnitt.

*Das erste Gedicht auf das Vaterland Westfalen hat zum Ver-
fasser Godefridus Travelman in novo Gymnasio Paulino studiosus
. das zweite auf die fürstbischöflichen Räte und deren
Verdienste um den Kirchenbau den Studiosus Joan. Schelver, das
dritte auf den Erbmarschall und die Münsterische Ritterschaft
den Studiosus Bern. Mowe, das vierte auf die Stadt Münster den
Joan. Loevenich Monast. Die Gedichte zerfallen in Lateinische
und Griechische und haben verschiedene Versmasse.*